Ein Jahr Diskussion um freigemessene Abfälle
Vor einem Jahr stand es am **21.08.2015** plötzlich in der Zeitung, dass in Schwieberdingen und Horrheim bereits seit 2007 freigemessene Abfälle aus dem Rückbau des Kernforschungszentrums Karlsruhe in die Deponien "Am Froschgraben" und "Burghof" eingelagert wurden. Insgesamt nur wenige LKW-Ladungen, aber eben ohne Kenntnis der Öffentlichkeit und ohne Information an die Standortgemeinden. So war es nicht verwunderlich, dass diese Enthüllung Aufsehen erregte und das Vertrauen in den lokalen Deponiebetreiber bis zum heutigen Tage erschüttert hat. Der Deponiebetreiber war nämlich seinerzeit gerade dabei, die Öffentlichkeit über dessen Verpflichtung zu informieren, freigemessenen Bauschutt aus dem Rückbau des Atomkraftwerks Neckarwestheim annehmen zu müssen. Dass bereits freigemessene Abfälle auf den Deponien lagerten, hatte der Deponiebetreiber als nicht relevant und nicht mitteilungswürdig eingestuft - ein Fehler. Die Versprechungen, die Abfälle aus Neckarwestheim transparenter und mit mehr Kontrollen behandeln zu wollen, verpufften sogleich.

Große Frage: Wohin geht der Bauschutt aus Neckarwestheim?

Keimzelle Schwieberdingen: Das Thema zieht seine Kreise
Es war schnell klar, dass die Diskussion um freigemessen Abfälle nicht nur Schwieberdingen eine lange Zeit beschäftigen wird. Das Thema zog zunehmend größere Kreise und sucht bis heute nach einer einvernehmlichen Lösung. Für Schwieberdingen stand das Ziel jedoch von Anfang an fest: **Es sollen keine weiteren Lieferungen von freigemessener Abfälle auf die "normale" Bauschuttdeponie "Am Froschgraben" stattfinden.** Diesem Ziel ist man zwischenzeitlich nun deutlich nähergekommen.
In diesem Zusammenhang ist vor allem folgender Punkt wichtig: Hätte sich nicht sofort ein bürgerlicher Widerstand formiert, wäre man heute nicht da, wo man sich jetzt befindet. Es hat mit einer breiten Ablehnung der Bürgerschaft beginnen *müssen*, um so nach und nach Gehör bei den politischen Institutionen zu finden. Schwieberdingen ist selbst zu klein, um eine Änderung des Umgangs mit freigemessen Abfällen zu erwirken. Schwieberdingen war und ist aber eine Keimzelle, von der die **Diskussion um eine Neubewertung** der Verfahren und Risiken im Umgang mit freigemessenen Abfällen mit **angestoßen** wurde. Es sind einfach noch zu viele Punkte unklar, um die betreffenden Abfälle auf übliche Deponien zu entsorgen. Das Hinterfragen der Abläufe, das Verstehen der technischen Aspekte und die Einbeziehung der Bürger müssen hier Hand in Hand gehen. Das Engagement und die Arbeit der **Interessengemeinschaft Deponie Froschgraben** gilt es an dieser Stelle erneut lobend und dankend hervorzuheben.

Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr
An den zurückliegenden 12 Monaten kann man gut ablesen, wie sich das Thema entwickelt hat und wie weitreichend und langwierig es ist. Im Folgenden sind die wesentlichen Stationen aufgeführt.

21.08.2015: Der besagte Artikel in der lokalen Zeitung
Die Gemeindeverwaltung wendet sich direkt an die AVL und stellt einen ersten Fragenkatalog auf.
25.08.2015: Die AVL antwortet auf die Anfrage der Gemeinde: Die Abfälle seien entsprechend dem Gesetz nicht radioaktiv und wie

normaler Bauschutt behandelt worden. Zur Abfallannahme kam es auf Grund einer Anfrage des Umweltministeriums.
27.08.2015: Die ABG greift das Thema im Blättle auf: Ein erster von bisher 20 ABG-Beiträgen im Blättle zu diesem Thema.
29.08.2015: Antrag der ABG-Fraktion für eine Infoveranstaltung: Ziel ist eine zeitnahe Bürgerinformationsveranstaltung, um die Bürger zu informieren und in die Diskussion mit einzubinden.
16.+30.09.2015: Herr Tschackert und Herr Remlinger stellen sich den Fragen des AUT-Ausschusses und des Gemeinderats: Die eingelagerten Abfälle aus Karlsruhe seien unbedenklich und von der Menge her gering. Beide gestanden Kommunikationsfehler ein und kündigten an, es künftig besser machen zu wollen.
30.09.2015: Beschluss der Bürgerinformationsveranstaltung: Der Gemeinderat stimmt dem Antrag der ABG-Fraktion einstimmig zu. Zudem wird ein gemeindeeigener Gutachter beauftragt.
15.10.2016: Sitzung des AVL Aufsichtsrats: Entschuldigung für die Kommunikationspanne der AVL vor dem Aufsichtsgremium.
23.02.2016: Infoveranstaltung der Interessengemeinschaft Deponie Froschgraben: Über 200 Zuhörer folgten der Einladung in die Bruckmühle. Vorträge klären über die technischen und rechtlichen Hintergründe der Freimessung auf. Die Aufdeckung unsachgemäßen Umgangs mit Asbest-Abfällen unterstrich den Vertrauensverlust gegenüber dem Deponiebetreiber.
24.02.2016: Die Fraktionen der FWV, CDU und SPD beantragen die Ablagerung von Materialien aus dem AKW Neckarwestheim generell abzulehnen
17.03.2016: Dr. Remlinger tritt von seinem Posten zurück
Ab 31.03.2016: ABG berichtet über die Handlungsanleitung: Die Handlungsanleitung soll die Entsorgung freigemessener Abfälle sicherer machen. Die Berichtsserie hinterfragt dieses kritisch.
27.04.2016: Beschluss des interfraktionellen Antrags: Der Gemeinderat spricht sich einstimmig gegen die Ablagerung von Abfällen aus dem AKW Neckarwestheim aus. Damit ist ein wichtiges politisches Zeichen gesetzt.
11.05.2016: Der gemeindeeigene Gutachter wird ausgewählt
14.06.2016: Hr. Tschackert kündigt Wechsel an: Nach Dr. Remlinger verlässt auch der technische Leiter die AVL.
28.06.2016: Umweltminister stoppt Lieferungen freigemessener Abfälle: Auf Grund widersprüchlicher Aussagen zur Nachnutzung der Deponie "Am Froschgraben", erlässt Umweltminister Untersteller das Moratorium. Bis auf weiteres bleibt der Abfall dort wo er ist.
12.07.2016: Die Bürgerinformationsveranstaltung soll im Herbst kommen: So eine Pressemitteilung der Gemeindeverwaltung. Hier werden dann auch die Ergebnisse der Gutachter vorgestellt.
Zuletzt wurden im Kreistag Anträge und Vorschläge eingebracht, die Abfälle entweder zur unterirdischen Deponie in Kochendorf zu bringen oder vorerst auf dem AKW-Gelände zu belassen: Beide Vorschläge wären gangbare Alternativen zu einer Entsorgung in Schwieberdingen und Horrheim. Es bleibt nun abzuwarten, wie viele Monate (oder auch Jahre) es dauern wird, bis dieses Thema einen Abschluss findet. Die ABG bleibt hier weiterhin aktiv.

Werden auch Sie aktiv! Die Kontaktmöglichkeiten der ABG:
Postweg: **ABG e.V., Schulberg 11, 71701 Schwieberdingen**
Kontaktdaten zu **Vorstand und Fraktion** gibt's im Internet
Internet: **www.abg-schwieberdingen.de**
E-Mail: **aktiv@abg-schwieberdingen.de**
WhatsApp Gruppe: **Schwieberdingen ABG**
Die ABG ist natürlich auch in **Facebook**.
Für die ABG: Volker Kairies (Schriftführer ABG e.V.)